

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

dorthin ist nicht weit, und das Verladen ging sehr schnell. Die Flugzeuge stehen schon auf den Wagen, immer zwei zusammen. Sie strecken die kahlen Streben in die Luft und sehen aus wie vorsintflutliche Tiere. Der Zug macht einen Ruck und fährt einige Meter und stellt neue Wagen an die Rampe. Die Lastkraftwagen rollen auf den Zug und werden festgekeilt, zuletzt kommen die Personenzüge.

Es ist ein langer Zug. Wir brauchen nicht alle Wagen und wollen die nichtbenötigten abkuppeln lassen. Aber das durfte nicht gemacht werden. Es waren so viele Wagen befohlen, und so viele mußten es bleiben. — Auch recht!

Wir konnten uns nun nach Herzenslust ausbreiten. Wir hatten Zeit und richteten den Zug mit großem Luxus ein. Hinter unserm Wohnwagen steht der Waggon mit den Personenautos als Aussichtswagen. Dann kommt der Küchenwagen und der Kantinenwagen.

Unser Zahlmeister hat sich einen gewöhnlichen Viehwagen als schöne Wohnung eingerichtet: ein Bett steht in der Ecke, frisch bezogen, mit üppiger Fellvorlage, ein Schreibtisch mit sämtlichen Geräten, Sessel und Tisch mit Vase und frischen Blumen. Die Wände teilweise mit Rupfen bespannt und daran noch zum Überfluß Bilder. Sogar ein kleiner Ofen ist aufgestellt. Dieser Raum hat den Neid aller erregt. Man dachte, daß so nur eine reiche, schöne Frau wohnen könne, und fand den Luxus unerhört.

Dann kommt die Lichtmaschine — das ist der Höhepunkt der Genüsse. Jeder Wagen ist an die elektrische Leitung angeschlossen und mit Glühbirnen versehen, wird im schönsten Licht erstrahlen. Lange Leitungskabel baumeln den ganzen Zug entlang und erregen natürlich den Unwillen der Bahnbeamten. Aber was kümmert das uns! Die Hauptsache ist, daß wir schönes Licht haben. Stolz weisen wir die Tran=Stumpen, die sonst die Transportzüge mit einem zweifelhaften Licht zu erhellen versuchen, zurück.

Um 6 Uhr war alles so weit fertig.

Von dem Hügel schaut lieu St. Amand zu uns herunter. Die Hallen stehen jetzt leer, und wir haben unser Leben wieder losgelöst von der Sesshaftigkeit. Wir wissen schon kaum mehr, daß wir dort oben eine Zeitlang gewohnt haben.

6 Uhr 15 wird das Abfahrtsignal gegeben. Im letzten Augenblick springt mein Hund aus dem Wagen und will in sein altes Quartier zurück. Er hat es aus irgendeinem Grunde noch nicht so